

Ein kleiner Irrtum mit den Rosentaler Florianijüngern

Mit Verspätung, aber doch, trafen sich am Freitag, dem 4. März, die Freiwilligen Feuerwehren von Maria Lankowitz und Rosental a. d. Kainach mit je 10 Mann auf der Eisstockanlage des ESV Meran Lankowitz zum längst fälligen Retourkampfküdnelschießen, welches sich durch widrige Umstände bis in den März verlagert hatte.

Diese widrigen Umstände waren durch die zahlreich verpflichtenden Ballbesuche ebenso entstanden, wie durch anderweitige Wintersportveranstaltungen auf dem rutschigen Eis, bei dem viele Teilnehmer von den Feuerwehren ihre sportliche Betätigung und ihr Vergnügen fanden. Aber sehr hohe Temperaturen der letzten Tage hatten die meisten Natureisbahnen zum Schmelzen gebracht und das Turnier in Frage gestellt. Dazu zählte auch die Eisanlage des ESV der Stadt Köflach, allgemein als „Kleinsibirien“ bekannt, die uns Sektionsleiter Karl Fechter jun. gerne zur Verfügung gestellt hätte.

Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt. Tauwetter konnten wir am wenigsten brauchen, aber mit der Absage von Karl Fechter wegen Unbenützbarkeit der Eisanlage konnten wir auf die Natureisanlage des ESV Meran Lankowitz ausweichen, wo noch relativ gute Eisverhältnisse vorhanden waren. Wenn man dazu noch beide Augen zudrückte, fühlte man sich in die kalten Wintertage zurückversetzt.

Die Freiwillige Feuerwehr Maria Lankowitz, mit Hauptbrandinspektor Anton Kranzelbinder und Oberbrandinspektor Albert Trischnigg, für Sportangelegenheiten zuständig, konnte eine junge, aber ambitionierte Florianigruppe der befreundeten Wehr Rosental, mit Oberbrandinspektor Franz Schriebl, Brandinspektor Karl Birnstingl, Postrat a. D. Karl Birnstingl sen. und bekannte Eisstockspezialisten als Leitfiguren begrüßen, die den kommenden Ereignissen entgegensahen. Nach einem herzlichen und freundschaftlichen „Shakehands“ der beiden Moare und der Versicherung gegenseitigen Wohlwollens, wobei aber sicherlich der Hintergedanke spielte, „die erleben heute ein Desaster“, begann die Moarschaft Kranzelbinder mit einem Furioso auf dem glatten Eisparkett.

Die ersten drei Partien, wobei um die Begleichung der Küdnelpartie gerangelt wurde, ging unisono an Lankowitz, das Spiel war also gut angelaufen. Damit war aber auch das meiste Pulver verschossen und Rosentals Florianijünger lebten in der für sie ungewohnt guten Lankowitzer Atmosphäre sichtlich auf. Der große Irrtum ließ nicht lange auf sich warten und bei der folgenden Getränkepartie zeigten uns die unterschätzten Rosentaler, wo der „Bartl den Most“ holt. Mit kühler Perfektion am blanken Eis punkteten sie Sieg auf Sieg und fertigten die übergewichtigen Herausforderer glatt mit 3:0 ab.

Die gute Atemluft, die herzliche Aufnahme, und der nicht artige Hinweis „habt's nichts dazugelernt“ seit vorigem Jahr – es gab einen „Kapitalschneider“ für Rosental – beflügelten unsere Freunde aus Rosental zu dieser Sonderleistung, die uneingeschränkt unsere Anerkennung fand. Fünzig – fünfzig ist der geläufige Ausdruck, wenn sich Freunde die Kosten teilen, so und nicht anders endete die Eisstock-Küdnelpartie der befreundeten Gemeinde-Feuerwehr-Kontrahenten, die im nächsten Jahr sicherlich ihre Fortsetzung findet.

Die freundliche Übergabe einer Flasche Wein mit schwarzem Flor, entsprach der Meinung jeder Moarschaft, letztendlich der siegreichen Moarschaft angehört zu haben. Es war daher von einem „schiefen Haussegen“ keineswegs ein Anflug zu bemerken, im Gegenteil, die folgenden Stunden verliefen in fröhlicher Geselligkeit und die nach einem „Küdel-Kraut-Geselchtem Festessen“, übrigens geschmackvollst im „Hubertushof Plos“ zubereitet, waren beide Wehren noch längere Zeit in kameradschaftlicher Verbundenheit vereint.

Franz Steinscherer